

Ein neues Buch über Krankenpflege!

[25198.]

P. T.

Demnächst erscheint in meinem Verlage:

Die Krankenpflege in der Familie. Zur Aufklärung und Unterstützung in der häuslichen Krankenpflege und als Lectüre für Jedermann

herausgegeben von

Dr. F. Kiesewetter,

Landeshospitalarzt in Troppau.

Ca. 30 Bogen mit zahlreichen Abbildungen.

Preis 5 M. = 3 fl. od. B.

A cond. und fest mit 25 %, baar mit 33 1/3 %
und 11/10 Exemplare.

Der Verfasser, ermuntert durch die überaus günstige Aufnahme, welche sein vor kurzem erschienen Buch „Erste Hilfeleistung bei Unglücks- und plötzlichen Erkrankungsfällen in Abwesenheit des Arztes“ gefunden, hat sich entschlossen, obgenannte Arbeit zu veröffentlichen in der sicheren Voraussetzung, damit ein Familienbuch im wahrsten Sinne des Wortes zu bieten!

Eine gute Pflege ist meist entscheidend für den Verlauf der Krankheit! Weil aber der Arzt nicht immer über die nöthige Zeit verfügt, um am Bette der Patienten selbst Vorträge über die Behandlung desselben zu halten, und weil leider nur so oft Mangel an geschulten Wärterinnen herrscht, erscheint es rathsam, demjenigen Familiengliede, welches berufen ist, dieses schwierige Amt zu übernehmen, eine Anleitung zu bieten, um sich durch die Lectüre und striete Befolgung der in dem Buche angegebenen Fingerzeige die Befähigung zum Krankenwärter in verständnißvoller Weise anzueignen.

Ich gestatte mir in Nachfolgendem kurz die Capitelüberschriften anzugeben, um ad oculos zu demonstrieren, daß das Buch, wiewohl sich der Verfasser an die Lehren Billroth's und an die Arbeit der berühmten englischen Schriftstellerin Miss Nightingale anlehnt, dennoch kein Plagiat, sondern ein in jeder Beziehung selbständiges Werk ist, welches eigenen Ideen und Erfahrungen seinen Ursprung verdankt.

Das Buch umfaßt zwei Theile u. z. enthält der erste Theil allgemeine Normen und Rathschläge bezüglich der Krankenpflege in der Familie, der zweite die specielle Pflege in den einzelnen Krankheiten; jeder Theil ist in 7 Capitel zergliedert; I. 1. Nothwendige Eigenschaften einer guten Pflegerin. 2. Das Krankenzimmer. Mobilien, Temperatur, Heizung und Ventilation. 3. Pflege bettlägeriger Kranker, Betten, Aufheben und Transport Kranker, Wechsel der Wäsche, das Aufsitzen der Kranken. 4. Einige Heilverfahren und therapeutische Eingriffe, welche die Pflegerin kennen soll, hydropathische Prozeduren, Massage, Heilgymnastik. 5. Anwendung von Medicamenten. 6. Diätetik am Krankenbette, Allgemeines über Nahrungsmittel, deren Nährwerth und Verdaulichkeit, die Ernährung Gesunder und Kranker. 7. Pflege bei fieberhaften Erkrankungen im Allgemeinen. II. 1. Pflege bei den sogenannten Blutkrank-

heiten, bei Blutarmuth, Bleichsucht, die sogenannten Infectionskrankheiten wie: Wechsel- fieber, Typhus, Ruhr, Cholera, Blattern, Mä- fern, Scharlach, Diphtheritis, Keuchhusten, Ge- lenkrheumatismus, Gicht u. 2. Erkrankun- gen des Gehirns und des Nerven- systems, Kopfschmerz, Gehirnentzündung, Ge- hirnschlag, Krämpfe, Lähmung, Hysterie, Ischias, Rückenmarkschwindsucht. 3. Lungenkrankhei- ten, Lungentuberculose, Bronchialkatarrh, Lun- genentzündung, Bluthusten. 4. Herzkrank- heiten, Herzfehler, sogenannter Herzschlag. 5. Krankheiten des Verdauungssystems, Appetitlosigkeit, Magenkatarrh, Erbrechen, Ma- gengeschwüre, Magenkrampf, Kolikschmerzen, Diarrhoe, Bauchfellentzündung, Gelbsucht, Le- berkrankheiten. 6. Krankheiten des Harn- apparates, Nierenerkrankungen, Blasenkrank- heiten. 7. Pflege bei den wichtigsten so- genannten chirurgischen Erkrankungen, bei Verbrennungen, Erfrierungen, Wundbe- handlungen, Knochenbrüche, Gelenksver- renkungen.

Jedes halbwegs bemittelte Familienober- haupt ist Käufer des Buches! Es bedarf nur Ihrer gütigen Verwendung, um welche ich Sie hiermit bitte, um dem Werke eine ausgedehnte Verbreitung zu sichern, — und hierzu dürften Ihnen die günstigen Bezugsbedingungen wohl Veranlassung bieten; ich bitte namentlich, eine Partiebestellung (11/10 gegen baar mit 33 1/3 %), als für Sie ganz ohne Risiko in Erwägung zu ziehen.

Hochachtungsvoll

Troppau, 10. Mai 1884.

Eduard Zentler.

Salon-Bibliothek.

[25199.]

Teichen, den 19. Mai 1884.

Dieser Tage habe ich folgendes Circular versandt:

P. T.

Der neunte Band meiner „Salon-Biblio- thek“ enthält folgendes Werk, das im Laufe des Mai zur Versendung gelangt:

Hesperische Früchte.

Berse und Prosa aus dem
modernen Italien.

Deutsch von

Robert Hamerling.

Elegant broschirt: 3 M. = 1 fl. 80 fr.;
gebunden 3 M. 50 s. = 2 fl. 10 fr.

In Rechn.: 30 %, baar 35 % u. 11/10 Expl.,
vom Einbände 10 %.

Die in diesem Buche enthaltenen Verdeut- schungen italienischer Dichtungen der Neuzeit sind in vielerlei Beziehungen von mehr als gewöhnlichem Werthe und Interesse. Darf man nämlich auch mit Sicherheit voraussetzen, daß ein so feinsinniger Autor, wie Hamerling als Dichter selbst es ist, nur Hervorragendstes, ganz Vorzügliches der Verdeutschung und Veröffent- lichung in der Form eines Buches würdig er- achten werde, so wird sich doch jeder Leser durch das, was er in demselben geboten erhält, in seinen Erwartungen überboten und angenehm überrascht finden. In ihrer äußeren Form wie in ihrem inneren Gehalte sind sowohl die Ge- dichte als auch die Prosastücke, die beide in

reicher Abwechslung der Tendenz und der Kunstgattung vertreten, wahre Cabinets-Piecen ihrer Art. Dem Autor wird es als kein ge- ringes Verdienst angerechnet werden, durch diese „Hesperischen Früchte“ auf die hohe Leistungs- fähigkeit der modernen italienischen Dichter hin- gewiesen und dem deutschen Publicum damit ein Buch geboten zu haben, welches in der Fülle von Schönem, Anregendem und Erhei- terndem so reich ist, daß es als eine hervor- ragende literarische Novität bezeichnet werden darf.

Ist Robert Hamerling auch nicht der eigentliche Verfasser derselben, so wird doch sein Name an und für sich schon das Buch der allgemeinsten Beachtung empfehlen, und ich glaube umsomehr mit vollem Rechte schon von dem Namen, den dieser Band meiner „Salon- Bibliothek“ trägt, eine Bedeutung desselben ableiten zu können, als die eigentliche Stärke Hamerling's, seine meisterhafte Formbeherr- schung und hinreißende Sprachgewalt nämlich, darin eine glänzende Bewährung findet.

Ich bitte um Ihr freundliches Interesse für diese Novität und erlaube mir noch darauf hinzuweisen, daß dieselbe solche Eigenschaften besitzt, die deren dauernde Gangbarkeit garan- tieren und ihre Verwendung zu Geschenkzwecken beliebt machen werden.

Ihr hochachtungsvoll ergebener

Karl Prochaska,

k. k. Hofbuchhandlung, Verlags-Conto.

J. P. Bachem in Köln.

[25200.]

Bachem's Novellen-Sammlung.

Band 19.

(Per Band 1 M. ord., 73 s. netto baar.)
kommt Ende ds. Monats zur Versendung nach
Leipzig. Derselbe enthält:

Keine Wahl. Novelle von Paula Ried.

Einen ungewöhnlichen Mädchencharakter mit allen seinen Vorzügen und Fehlern hat Paula Ried zum Vorwurf dieser fesselnden Novelle genommen, die auf gründlicher Kennt- niß englischer Zustände fußt. Die gewandte, freisinnige Erzählerin bekundet hier wieder ihr hervorragendes Talent in der Detail- schilderung, wenn sie auch einem guten Muster nachherzählt hat.

Der Glöckner von St. Dièze. Novelle von
Mariam Tenger.

Die alte Stadt Genf am Ausfluß der Rhône aus den blauen Fluthen des Lac Leman ist der Schauplatz dieser Novelle, deren anziehendste Figur des Glöckners Tochterlein hoch oben im Thurmgemach des verfallenen Schlosses der Barone von St. Dièze bildet. Es liegt etwas wie ein sonniger Hauch über der ganzen, reizvollen Schilderung der ungarischen Schriftstellerin.

Der letzte (20.) Band der I. Serie wird
enthalten:

Mojaisk. Novellen. Wie sie sich finden.

Von M. Berger (S. von Follenius). —

Verlassen. Von Walter Schwarz. —

Zwei Bräute. Von E. Franz. —

Flitter! Von M. Herbert.

Köln, 19. Mai 1884.

J. P. Bachem.